

Kyoko

Eine Dämonin, dessen Eltern menschlich sind

Von Bienchen

Verschwunden

Verschwunden

„Zehn Jahre bist du nun spurlos verschwunden, Kyoko, du warst erst 13. Was haben wir nicht alles versucht, um dich zu finden. Nicht nur die Polizei sondern auch unsere Familie, Bekannte, ja sogar Nachbarn, mit welchen wir uns nie wirklich verstanden und deine Freunde halfen bei der Suche nach dir, doch vergebens. Du bist ohne jeglichen Hinterlass verschwunden, ohne uns auch nur Anzeichen zu geben, ob du freiwillig gegangen bist oder ob dich vielleicht jemand gegen deinen Willen mit sich genommen hat. Vor drei Jahren wurdest du offiziell für Tod erklärt, also nachdem du bereits sieben Jahre ohne jegliche Spur über deinen Aufenthaltsort von uns gegangen bist, doch ich glaube nicht daran, dass du tot sein könntest. Ich kann es einfach nicht, auch wenn es vielleicht einfacher für mich wäre, denn so müsste ich nicht täglich mit dem Gedanken leben, dass es dir schlecht geht, dort wo du jetzt sein könntest. Wenn du noch lebst, an was ich mich mit letzter Kraft klammere, dann hättest du vor einer Woche deinen 23. Geburtstag gefeiert.

Mich quält der Gedanke, dass du uns, deine Familie, nach zehn Jahren vielleicht sogar vollkommen vergessen haben könntest, oder nicht mehr weißt wie wir überhaupt aussehen.

Könntest du überhaupt mich, vergessen oder sogar deinen Vater oder deine Schwester.

Sie vermissen dich schrecklich, genau so wie ich. Du kannst dir wahrscheinlich nicht einmal vorstellen, wie schlimm es für Eltern ist, das eigene Kind zu verlieren, nicht zu wissen, ob es diesem gut geht, ob es Schmerzen hat oder ob es vielleicht sogar gequält wird.

Wenn du vielleicht doch freiwillig gegangen bist, wüsste ich nur zu gerne warum du gegangen bist.

Mochtest du uns nicht mehr, oder hast du uns vielleicht sogar so sehr gehasst, dass du nichts mehr mit uns zu tun haben wolltest? Es schmerzt, zerreißt mir förmlich mein ohnehin schon von deinem Verlust schmerzendes Herz. Wie oft schwirren diese Gedanken nun seit Jahren durch meinen Kopf?

Ich vermisse dich so sehr meine Tochter“, sprach Nari zu sich selbst, während sie auf der großen, roten Wohnzimmercouch saß und ein Foto ihrer älteren Tochter Kyoko in der Hand hielt.

Das Foto wurde ein paar Tage vor ihrem Verschwinden gemacht, kurz nach ihrem 13. Geburtstag.

Es wurde vor der Haustür, im Vorgarten geschossen. Auf diesem Foto trug sie einen weißen, aber dünnen Pullover, einen blass-grauen Faltenminirock und dunkel graue Strümpfe, welche ihr bis knapp über ihre Knien reichten, insgesamt harmonisierte ihre Kleidung perfekt zu ihren weiß-silbernen Haaren und ihren violetten Augen, außerdem trug sie auf diesem Foto ihr Lieblings Kuscheltier im Arm.

Normalerweise wäre sie jedem sofort aufgefallen, da sie nicht gerade eine unauffällige Haarfarbe besaß, denn es gab nicht viele Menschen mit weiß-silbernen Haaren, abgesehen von Älteren, der Rest ihrer Familie hatte blonde Haare, außer ihre Mutter, diese hatte braune.

Doch das seltsamste an Kyoko jedoch war ihre Augenfarbe, die violett, was keiner in ihrer Familie hatte, überhaupt hatte dies kein Mensch.

Raiden hatte blaue Augen, genau wie Anna und Nari hatte blass-grüne Augen.

Als Nari und Kyoko sich einmal ziemlich gestritten hatten und Kyoko daraufhin sehr wütend war, glaubte Nari bei ihrer Tochter eine Änderung ihrer Augenfarbe zu sehen: Das Weiße wurde für einen Bruchteil der Sekunde komplett rot und ihre Iris hellblau und schlitzartig, wie bei einer Katze, doch als Nari noch einmal genauer hinsah war auch alles schon wieder beim alten und so hatte sie das ganze nur als eine Art von Wahnvorstellung abgestempelt.

Nari und Raiden sind noch relativ jung, wenn man bedenkt, dass sie mittlerweile eine 23-jährige Tochter hatten. Nari selbst war erst 40 Jahre, sie wurde schon mit 16 schwanger und bekam Kyoko schließlich vier Monate nach ihrem 17. Geburtstag. Zu der Zeit war Raiden selbst nicht all zu viel älter; er war auch erst 19 Jahre alt.

Bei solchen Pärchen, die schon sehr früh und dann auch noch ungewollt Eltern wurden, kam es nicht gerade selten vor, dass der männliche Teil von beiden sich aus dem Staub machte und seine Partnerin mit dem Kind alleine ließ. Doch die beiden waren nicht wie diese, sie blieben zusammen und standen das gemeinsam durch. Ein Jahr danach heirateten die beiden sogar. Auch wenn das Kind anfangs ungewollt war, so hatten sich die beiden trotzdem sehr darauf gefreut und bekamen fünf Jahre später ein weiteres Kind, welches sie schließlich Anna nannten.

Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten blieben sie für einander da und lebten bis vor zehn Jahren glücklich zusammen, doch dann kam dieser schreckliche Tag an welchem Kyoko verschwand.

Vieles wies daraufhin, dass sie entführt wurde, da nichts von ihren Sachen fehlten, was aber der Fall wäre, wäre sie weggelaufen, selbst ihr Handy hatte sie zu Hause gelassen, wenn sie tatsächlich weggelaufen wäre, hätte sie jetzt nur noch ihre Kleidung, die sie trug und... ja, sie hatte zwar nichts von ihren Sachen mitgenommen, doch etwas nahm sie dennoch mit sich, und zwar ein altes Familienerbstück.

Es war ein altes Schwert, welches sich seit Generationen in ihrem Familienbesitz befand, doch keiner konnte sich einen Reim darauf machen warum sie es mit sich genommen haben könnte, da es bis jetzt noch niemand geschafft hatte das Schwert aus seiner Scheide zu ziehen.

Eine alte Legende besagt, dass dies nur derjenige schaffen würde, der dafür bestimmt

ist, jedoch erst wenn dieser jemand erkannt hat wer er wirklich ist und wozu er bestimmt ist. Diese Person solle angeblich nicht das sein für wen er oder sie sich hält, es solle ein Wesen von unnatürlicher Stärke und Schönheit sein, obwohl dessen Vorfahren Menschen waren.

Mit Tränen in den Augen und einem stechendem Gefühl im Herzen erinnerte Nari sich an den Tag zurück, als Kyoko verschwand.

~Flashback ~
~vor zehn Jahre~

„Ich geh dann, Mama!“ , rief Kyoko fröhlich von der Haustür durch das ganze Haus zu ihrer Mutter hoch. „Halt, warte mal! Wohin willst du überhaupt?“, stoppte Nari ihre übereifrige Tochter.

„Das habe ich dir doch gestern noch gesagt! Ich will mich mit Lena, Shira und Haku treffen“, antwortete Kyoko hastig, da sie sowieso schon zu spät dran war.

„Ach so, ja gut, aber sei pünktlich heute Abend um halb sieben wieder zu Hause, du weißt dass Papa und ich sind heute noch auf einem Geburtstag eingeladen und du sollst auf Anna aufpassen!“

Doch plötzlich vernahmen die beiden lauten Protest aus dem Wohnzimmer, es war die zurzeit 6-jährige Anna, Kyoko´s kleine Schwester.

„Nein, ich will nicht, ich geh schon zur Schule, ich brauche keinen Babysitter mehr! Ich bin schon ein großes Mädchen und kann auf mich alleine aufpassen!“, schrie die Kleine. Auf diese Meinungsaussage musste Kyoko kurz schmunzeln, sie war in ihrem Alter genau so gewesen. Als sie sich ihrer Verspätung wieder bewusst wurde, schüttelte sie den Kopf, bevor sie sich verabschiedete:

„OK, bis heute Abend dann, tschüss!“

Das war das letzte Mal, dass Nari die Stimme ihrer ältesten Tochter für das nächste Jahrzehnt hören sollte.

„Verdammt, wo bleibt sie bloß, ich hatte ihr doch gesagt sie solle pünktlich wieder zu Hause sein, da wir weg müssen!“, beschwerte Nari sich lautstark, während sie ungeduldig in der Küche hin und her lief. Raiden schüttelte über diese Ungeduld bloß den Kopf, legte beruhigend seine linke Hand auf ihre rechte Schulter und brachte seine Frau so zum Stehen bleiben: „Jetzt bleib mal ruhig, wir können ihr ja noch fünf Minuten geben und wenn sie bis dahin noch nicht zurück ist, rufen wir sie auf ihrem Handy an.“

„Das ist es ja, ich habe bereits versucht, sie anzurufen, doch sie hat ihr Handy hier vergessen“, antwortete Nari daraufhin besorgt, worauf ihr Mann jedoch wieder eine passende Möglichkeit fand sie zu beruhigen: „Na dann rufen wir halt Lena oder so an, Kyoko wollte sich doch heute mit ihr und den anderen treffen und die Nummer müsste doch in ihrem Handy zu finden sein.“

Kaum hatte er dies vorgeschlagen, eilte Nari auch schon auf dem Dachboden, welcher Kyoko´s Zimmer oder eher Etage war, nahm das Handy ihrer Tochter und suchte nach Lenas Nummer, welche sie auch ziemlich schnell fand und auch wählte.

Schon nach wenigen Sekunden nahm Lena ab und redete drauf los: „Hi, Kyoko, was ist

denn?"

„Hallo Lena, ich bin es, Kyoko´s Mutter, wisst ihr zufällig wo sie sein könnte? Sie hat ihr Handy zu Hause vergessen und sie sollte bereits seit einer halben Stunde wieder hier sein, um auf Anna aufzupassen“, fragte Nari auch sofort, wobei man ihre Sorge um Kyoko ganz genau raus hören konnte.

„Nein, tut uns Leid, wir wissen auch nicht, wo sie sein könnte. Sie ist schon seit ein paar Stunden nicht mehr bei uns, sie meinte sie ginge nur kurz nach Hause, um etwas zu essen, doch sie kam nicht wieder. Wir haben mehrfach versucht sie zu erreichen und waren auch bei Ihnen zu Hause und haben geklingelt, doch es machte keiner auf und da kein Auto in der Einfahrt stand, dachten wir uns sie sei mit euch mit gefahren! ist sie es denn nicht?“, antwortete Lena rasch.

Nari wurde leicht blass als sie das hörte, und nun nur noch besorgter meinte sie: „Nein... nein, ist sie nicht. Das muss gewesen sein, als wir einkaufen waren, - trotzdem danke und auf wieder sehen.“

„OK, aber könnten Sie uns vielleicht anrufen, um uns bescheid zu sagen, wenn Kyoko wieder da ist? Irgendwie mach ich mir jetzt ziemliche Sorgen“, bat Lena Nari zum Schluss noch bevor beide auflegten. Voller Sorge und mit leicht abwesendem Blick ging Nari wieder runter in die Küche, wo Raiden bereits auf sie wartete.

„Und weiß Lena wo Kyoko ist?“, fragte er sogleich, als er Nari´s abwesenden Blick bemerkte.

Sie schüttelte zur Antwort lediglich mit dem Kopf. Nun zeigte auch Raiden´s Gesichtsausdruck, dass er sich Sorgen machte, doch das, was er als nächstes sagte, schockte seine Frau noch mehr.

„Unser altes Familienerbstück, das Schwert, Tsukíhi *, ist auch verschwunden, was könnte das bloß bedeuten?“

„Ich weiß es nicht, aber ich werde jetzt die Polizei rufen!“, meinte Nari verzweifelt.

Gerde wollte sie zum Hörer greifen als Anna an ihrem Ärmel zog und fragte:

„Mama, wo ist Kyoko, ist irgendetwas mit ihr?“

„Wir wissen es nicht, mein Schatz, wir wissen es nicht, aber mach dir keine Sorgen, ihr wird sicher nichts passiert sein“, versuchte Nari es ihrer Tochter zu erklären, denn sie war noch zu jung, als dass man sie damit belasten könnte, dass ihre große Schwester verschwunden war.

Noch am selben Abend riefen sie die Polizei, doch diese sagte lediglich, dass sie erst mal bis zum nächsten Tag warten sollten und wenn Kyoko bis dahin noch nicht wieder aufgetaucht sei, sie sich noch mal melden sollten.

Doch auch am nächsten Tag war Kyoko immer noch verschwunden und so riefen sie erneut die Polizei. Nach endlosen Papierkram und anderen Dingen, die geregelt werden mussten gab die Polizei Flugblätter mit einem Bild, Angaben und anderes zu Kyoko´s Person raus.

Als daraufhin sich auch niemand meldete und andere Mittel, um Kyoko zu finden, auch vergebens waren, schickte man letztendlich einen Suchtrupp los, der dies übernehmen sollte.

Allerdings waren auch diese Maßnahmen zwecklos, denn man fand Kyoko nicht, nicht mal irgendeine Spur von ihr, als wäre sie wie vom Erdboden verschluckt.

~Flashback ende~

* Tsukíhi = Zeit

~~~~~

So, das wars dann auch schon für den Anfang  
ich weiß, noch kommen die Inuyasha Charas nicht vor,  
doch das wird sich bald ändern  
ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen und bekomme auch ein paar Kommis  
lg  
Bienchen